

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

410 (3.9.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. D. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Spalten-Preise 30 Pf. Die Reklamezeile 2 Pf. Reklamen an 1. Stelle 1.25 Pf. die Zeile, außerdem 30% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifierter Anzeigen, bei Nichterhalten des Heftes, bei gerichtlichen Streitigkeiten sind bei Kontraktabschluss andere Preise festzulegen. Postfach-Kont. Karlsruhe Nr. 3859.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Anz. 1.12 1.32
Ausg. B mit Anz. 1.25 1.45
In Karlsruhe: monatlich
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32
in d. Zweigstellen 1.25 1.45
frei ins Haus ge-
liefert 1.25 1.45
Auswärts: bei Ab-
holung a. Postschalter 1.12 1.32
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1.36 1.57
Einzelnummer . . . 10 Pf.
Geschäftsstelle:
Kaiser- und Lammstr. Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 410.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Dienstag den 3. September 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Zwischen Opern und La Bassée erfolgreiche deutsche Gefechte. Südöstlich von Arras starker englischer Stoß aufgefangen. Französische Angriffe abgewiesen. Neue Luftsiege.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Sept. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Zwischen Opern und La Bassée erfolgreiche Infanteriegefechte im Vorgebiet unserer neuen Stellungen. Zwischen Scarpe und Somme letzte der Engländer seine Angriffe fort. Südöstlich von Arras gelang es ihm durch Einschlag stark überlegener Kräfte unsere Infanterielinien beiderseits der Chauffee Arras—Cambrai einzustößen. In der Gegend Stain-Ditrand—Dury, östlich Cagnicourt, nordwestlich Queant—Nordrand—Moreuil, fingen wir den Stoß des Feindes auf. Mehrfache Versuche des Gegners, über die Höhe Dury und östlich Cagnicourt gegen den Kanal weiter vorzudringen, scheiterten an dem Eingreifen unserer in Bereitschaft stehenden Reserven. Beiderseits von Bapaume, teilweise mit Panzerwagen, teilweise nach kürzester Artillerievorbereitung vorgetragene Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Nördlich der Somme haben wir nach heftigen Kämpfen die Höhen östlich von Salligne-Moislain—Wizecourt-le-haut—Ditrand-Pe-ronne gehalten. Beiderseits der Bahn Reule—Sam-roug das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Res.-Inf.-Regt. 271 auch gestern wieder mehrfache Angriffe der Franzosen ab. Sonst zwischen Somme und Dije nur Artilleriegefechte.

Nach mehrstündiger schärfster Artillerievorbereitung griffen Franzosen, durch marokkanische und amerikanische Divisionen verstärkt am Nachmittag zwischen Dize und Wisne an. Die aus der Ailette-Niederung gegen Pierremande und Polembroy vorbrechenden Angriffe scheiterten in unserem Feuer. In einzelnen Stellen warf unser Gegenstoß den Gegner zurück. Zu dem Waldstück westlich und südlich von Couchy-le-Chateau brach der Feind unsere vorderen Linien etwas von der Ailette ab. Zwischen Ailette und Wisne sind mehrfach wiederholte, sehr starke Angriffe des Feindes gescheitert. Gardelinfanterie, Leibinfanterie und 8. Dragoner unter Führung ihres Kommandeurs Oberstleutnant Graf Magnis haben mit dem gestrigen Tage seit ihrem Einschlag 16 schwere feindliche Angriffe abgewiesen und die ihnen anvertrauten Stellungen stets restlos behauptet.

Wir schossen gestern 13 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge, davon 36 auf dem Schlachtfeld von Arras ab. Hieron brachte das Jagdgeschwader 3 unter Führung des Oberleutnants Börzer 26 Flugzeuge zum Ab- sturz. Oberleutnant Börzer errang dabei seinen 35. Luftsieg. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Premierminister Hughes als Schutzjöllner.

Bern, 1. Sept. Der australische Premierminister Hughes erklärte bei einem Frühstück der Handelskammer in Manchester, er habe früher zu den eifrigsten und begeistertsten Vorkämpfern des Freihandels gehört, aber der Krieg habe in ihm gewisse Ueberzeugungen geweckt, denen er sich nicht gefühllos verschließen könne, wenn er dem Lande treu bleiben wolle. England sei durch diesjährige Leber, welche die Wohlfahrt der Nation nicht genügend berücksichtige, an den Abgrund der Verarmung gebracht worden. Beitrete jemand, daß die Deutschen in die Industrie des Landes eingedrungen seien und sehr wichtige Industrien in ihre Hände gebracht hätten? Wollten Leute, die an alten Lehren festhielten, diese wichtigen Industrien von neuem den Deutschen überliefern? Das englische Volk werde dies sicherlich nicht zulassen. (Beifall!)

„Wenn der Krieg vorüber ist,“ betonte Hughes, „werdet ihr gegen den Wettbewerb in einer neuen Welt zu kämpfen haben. Wenn ihr euch mit primitiven Waffen auf dieses Schlachtfeld wagen wolltet, so geht und sterbt. Wenn ihr klug seid, werdet ihr euch von Kopf bis zu Fuß wappnen und alles tun, um ebenso gut für diesen wirtschaftlichen Kampf gerüstet zu sein, wie jedes andere Land.“ Der Redner bemerkte weiter, der Pazifismus sei ein lähmendes Gift, ein Fluch und eine Gefahr. Es sei höchst sonderbar, daß die Pazifisten für das herrschende Pflichtenystem seien. Sie wünschten, und nicht zum Vorteil Englands, die Handelsbeziehungen mit Deutschland zu erneuern.

„Ihr kämpft,“ erklärte Hughes in der üblichen Scharfmacherweise, „einen Kampf auf Leben und Tod, und ihr habt eine ungeheure Schuldenlast angehäuft, die ihr nicht bezahlen könnt, wenn ihr in der alten Weise weiter lebt. Was gedenkt ihr zu tun, um die Märkte zu erobern, die Deutschland vor dem Kriege besessen hat? Organisierung sichert euch einen angemessenen Bezug von Rohstoffen, macht Frieden mit der Arbeiterklasse; denn ihr müßt zusammenarbeiten zum Besten des Landes, um die Hilfsquellen dieses mächtigen Reiches zu entwickeln und diese große Bürgschaft für die Sicherheit der Welt dauernd zu festigen.“

(Diese Rede des australischen Premierministers, so sehr sie auch in alter Hegeart gegen Deutschland aufstachelt, wird andererseits

auch den Amerikanern wenig angenehm sein, da diese naturgemäß den größten Wert darauf legen, nach dem Kriege ihrerseits von England wirtschaftlich nicht behindert zu werden. Die Red.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Englische Stimmen zur deutschen Frontverlegung.

U. Basel, 2. Sept. (Privat.) Die „Times“ meldet von der Front: An der englisch-belgischen Front hat der Feind durch Artilleriefeuer seine Absicht der Rückverlegung seiner Linien bis zum letzten Augenblick verdeckt. Dadurch ist unser beabsichtigter erster Stoß nicht zur Entwicklung gekommen. Die Ausreifung der Pläne Marshall Haighs müssen wir in Ruhe und Geduld abwarten.

Die „Morningpost“ meldet: Zweifellos liegt die Zuriinnahme der feindlichen Linien nicht in unserer Absicht; sie verzögert jedenfalls die Zerstörung der feindlichen Widerstandskraft, ohne die der Krieg nicht gewonnen werden kann. Voll befriedigend kann die Lage also nicht sein.

Der Heldennut deutscher Verteidiger.

o Bern, 3. Sept. (Privat.) Das „Bern. Tagbl.“ berichtet: Die deutschen Verluste bei den gegenwärtigen Operationen im Westen, erreichen, wie wir vorläufig mitteilen können, bei weitem nicht die Entseverluste. Aus einzelnen wilden Kampfschüben ersieht man, daß sich auch heute noch der deutsche Offizier glänzend bewährt und an Heldennut seinesgleichen sucht. Er hält unter den schwierigsten Verhältnissen aus und wenn er sich auf verlorenen Vorterritorien oder Maschinengewehrstellungen schon umzingelt sieht, ergibt er sich nicht, bedient selbst die Geschütze, wenn der letzte Mann gefallen. Diese scheinbar zwecklose Opferung weniger Tapferer hat aber zur Folge, daß ganze anstehende Bataillone noch stundenlang in Schutz gehalten werden, daß der Vormarsch verlangsamt wird, bis sich das befehlsgemäß zurückgehende Gros gedeckt neu aufgestellt hat.

Hohe neue Mandrierarmee.

o Zürich, 3. Sept. (Privat.) Der „Tagesanz.“ meldet: Wie wir erfahren, soll Hoch gegenwärtig damit beschäftigt sein, eine neue französisch-amerikanische Mandrierarmee zu bilden, um mit dieser einen „Herzstoß“ an gewisser Stelle zu führen, während die deutschen Reserven auf dem weit entfernten flandrischen Kampfsfeld festgehalten seien.

Das Züricher Blatt bemerkt hierzu, gegenüber dieser Ansicht dürfe man nicht vergessen, daß durch die infolge des deutschen Rückzugs eingetretene Verklüftung der Westfront um etwa 100 Kilometer so viele Besatzungskräfte eingespart werden können, daß die bisherigen Verluste ziemlich gedeckt werden können, die Kräfte der Verteidigung auf verkürzter Linie somit keineswegs vermindert sind. (g. R.)

Die deutsche Widerstandskraft.

o Zürich, 3. Sept. (Privat.) Der „Zürch. Anz.“ berichtet, gegenüber den Panzarenstößen, mit welchen die Havas- und Reuterskommentare den deutschen Rückzug begleiten und Tag für Tag der Welt eine neue Niederlage der Deutschen verkünden, verlagern die Kritiker einiger angesehenen französischer Blätter, wie der „Temps“, der Organisation der deutschen Rückzugsbewegung die Anerkennung nicht. Das Blatt erinnert daran, daß vor 5 Monaten die deutschen Armeen das heutige Kampfgelände vor der „Hindenburglinie“ bis zur Vore in fünf Tagen durchzogen, während die Alliierten sich schon seit 8. August in gewaltigen Kämpfen abmühten, um die Deutschen schrittweise auf ihre Ausgangsfront zurückzudrängen.

Das neutrale Schweizer Blatt betont hierzu, dieser Unterschied im Vormarschtempo ringe wohl auch dem Widerstandstendenzen die Anerkennung ab, auf welcher Seite die größere Widerstandskraft zu finden ist. (g. R.)

o Zürich, 3. Sept. (Privat.) Die „Zürcher Post“ berichtet, Hochs Plan gehe da hinaus, ruhige Sammlung der deutschen Armee in den Hindenburglinien unbedingt zu verhindern. Daher sei sein scharfes, unausgesetztes Nachhaken zu erklären, wobei er keine Verluste scheue, aber den gegenwärtigen Kampferlauf, trotzdem dadurch nicht beeinflusst werden könne. Die französischen Militärkritiker gestehen ein, daß Europa dem Ende des Krieges durch die französisch-englischen Erfolge bisher nicht näher gekommen ist und daß der zähe und erfolgreiche deutsche Widerstand der letzten Woche erneut gezeigt habe, wie schwer es ist, eine vorbereitende deutsche Verteidigung zu erschüttern. (g. R.)

Die abgekämpften Franzosen.

o St. Gallen, 3. Sept. (Privat.) Das „St. Galler Tagbl.“ meldet aus Paris: Das neue Regierungsblatt „Oui“ schreibt, daß es keine absolut frische Divisionen in Frankreich mehr gebe. Alle wurden ausnahmslos schon mehrmals eingesetzt. Die entscheidenden Massen für den letzten Stoß können nur die Amerikaner liefern; bis dahin heißt es weiter manövrieren. (g. R.)

Das Urteil des Generals Maurice.

o St. Gallen, 2. Sept. (Privat.) Das „St. Galler Tagbl.“ meldet aus London: General Maurice schreibt gestern im „Daily Chronicle“: Vermutlich beabsichtigt der Feind, uns in der verwickelten Zone der Schlachtfelder an der Somme und Ancre zu belassen. Wenn die Deutschen bei Beginn der nächsten Jahreszeit sich in der Hindenburglinie eingerichtet hätten und wir ihnen schloß gegenüberüberlegen, würden sie sagen, sie hätten sich gar nicht so übel aus der gefährlichen Lage gezogen. Auf alle Fälle müssen wir uns in unseren Erwartungen mäßigen, denn es ist unwahrscheinlich, daß

der Feind weiter weicht, als bis zur Siegfriedstellung. Unsere Ueberlegenheit ist noch lange nicht zermalmend. (g. R.)

Amerikanische und englische Verluste binnen 14 Tagen.

U. Basel, 2. Sept. (B. Z.) Die „Morning Post“ meldet aus New York: Die amerikanischen Verluste vom 1. bis 15. August enthalten 41 867 Namen.

Nach Schweizer Blättermeldungen aus Rotterdam weisen die amtlichen englischen Verlustlisten vom 1. bis 16. Aug. 64 243 Namen an Toten, Verwundeten und Vermissten auf.

Amerikaner in sämtlichen Feuerlinien.

U. Genf, 2. Sept. (Priv.) „Echo de Paris“ und andere Pariser Blätter melden, daß im größten Teile der Frontabschnitte jetzt amerikanische Truppen in die Feuerlinie eingedrückt sind.

Aus dem neuen Rußland.

Zum Attentat auf Lenin.

WTB. Moskau, 2. Sept. (Nicht amt.) Meldung des Wiener I. I. Tel. Corr. Büros. Der Zustand Lenins ist vorübergehend ernst. Dennoch schwebt der Patient augenblicklich nicht in Gefahr. Die Krise wird binnen zwei bis 3 Tagen erwartet.

Anlässlich des Attentates erfolgten zahlreiche Verhaftungen, darunter auch die von Ukrainern. Trotz Schußwunden fanden bei den früheren Bürgermeistern von Moskau, Ardnem und Astrow, Hausdurchsuchungen statt. Der Bischof von Mjastna, Masternus, wurde verhaftet. Das äußere Bild Moskaus ist ruhig.

Die Dinge in Sibirien.

Amerikanische Truppen nach der Mandschurei.

U. Lugano, 2. Sept. Aus Tokio wird gemeldet: Mitglieder des tschecho-slovakischen Nationalrates erklären, daß die ersten amerikanischen Truppen aus Wladivostok nach der nordwestlichen Mandschurei abgegangen seien, was die japanische Presse bestreitet. (Woff. Ztg.)

Aus der Ukraine.

Ein Kriegsgefangenen-Regiment.

WTB. Wien, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Der Heiman und Generaloberst Graf Kirchbach nahmen eine Parade ab über ein in Nowograd-Wolynsk unter österreichisch-ungarischem Kommando aus ukrainischen Kriegsgefangenen neu formiertes Regiment, das von jetzt ab unter dem Befehl des Heimans tritt.

Aus Finnland.

Verurteilung finnischer Revolutionäre.

o Zürich, 2. Sept. (Privat.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet aus Helsingfors: Bis Ende August sind hier insgesamt 32 700 wegen Landesverrat verhaftete Rote Garbisten verurteilt worden; 1775 davon wurden freigesprochen. Der frühere Landtagspräsident und Volkskommissar Sulmin erhielt 10, der Sozialistensekretär Salonen 12 Jahre Zuchthaus. (g. R.)

Einberufung des finnischen Landtags.

WTB. Helsingfors, 2. Sept. „Uusi Paavos“ erfährt, die Regierung beabsichtige die Einberufung des Landtages im Laufe dieser Woche vorzunehmen. Der Landtag werde zwei Wochen darauf zur Vornahme der Königswahl zusammentreten.

Ereignisse zur See.

Schiffsverluste der Alliierten.

WTB. Rotterdam, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Der englische Dampfer „Sung Riang“ (1622 B.R.T.) ist verloren gegangen. Der von der englischen Regierung requirierete Dampfer „Brunell“ wurde torpediert und ist gesunken. Der schwedische Dampfer „Lyr“ ist mit der ganzen Besatzung gesunken, ebenso der portugiesische Dampfer „Lisbonense“. Der belgische Dampfer „Moghrab“ (1084 B.R.T.) ist gesunken.

Konferenz des Schiffsrates der Alliierten.

WTB. London, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro erfährt: Am 29. und 30. August wurde eine Konferenz des Schiffsrates der Alliierten abgehalten. Von den Mitgliedern des Rates waren zugegen: Clementel und Loucheur für Frankreich, Ceppi und Villa für Italien, Raymond E. Stevens und George Hublee für die Vereinigten Staaten. Lord Robert Cecil und Sir Joseph Maclay für Großbritannien.

Den Verhandlungen wohnten ferner bei: Theodor Bilgram, der Vorsitzende des alliierten Rates für Kriegsaufkäufe und Kriegsfinanz, Oskar T. Crosby, Lord Reading und Lord Buxton, sowie eine Anzahl Beamter der vier Länder. Es wurden verschiedene Fragen über Tonnage und Zuführen erörtert und wichtige Entschlüsse erzielt.

Weitere U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden

16 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Krieg mit Italien.

Die finanzielle Einheitsfront der Entente. o Zürich, 2. Sept. (Privattelegr.) Laut „N. Z. Ztg.“ berichtet der „Corriere della Sera“...

Antrag auf Straflosigkeit der Refraktäre in Südamerika.

II. Lugano, 2. Sept. Der „Corriere“ befürwortet die Straflosigkeit aller italienischen Refraktäre (Dienstpflichtentzieher) in Südamerika...

Die Türkei im Krieg.

WB. Berlin, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Der Sultan hat Marschall Viman v. Sanders das Großkreuz des Medjidie-Ordens mit Brillanten verliehen.

Die Schwertungürtung des Sultans.

WB. Konstantinopel, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Die Zeremonie der Schwertungürtung fand heute vormittag um 10 Uhr statt. Der Sultan, der die große Marschallsuniform angelegt hatte...

Der Sultan betrat ohne Turban die Sub-Moschee, empfangen von den Prinzen, den Damads (Schwiegerhöf) und den Ministern. Nach Verlesung der vorgeschriebenen Gebete, ergriff der Scheich der Genussi...

Der Scheich der Genussi in Konstantinopel.

WB. Konstantinopel, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Agentur Mill. Der Scheich der Genussi, Ahmed, ist in Begleitung des Abgeordneten von Bengsch, Jusuf Schetwan bei, heute in Konstantinopel eingetroffen...

Die türkischen Wälder begrüßen die Ankunft des Scheichs der Genussi mit Begeisterung und heben die von ihm in Afrika gepflanzte große Rolle hervor...

Berliner Besprechungen mit dem türkischen Großvezir.

WB. Berlin, 2. Sept. Wie verlautet, wird der türkische Großvezir Talaat Pascha im Laufe dieser Woche hier eintreffen, um mit unseren leitenden Persönlichkeiten Verhandlungen zu pflegen...

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. Sept. Das Unterhaltungsküchlein „Meine Frau, die Hofhauspielerin“, vom Ende der alten Spielzeit in die neue übernommen, fand gestern Abend eine gute Wiedergabe und herzlichen Beifall...

Neben die trefflichen Darsteller der Hauptpartien, die Damen Noorman, Holm und die Herren Baumbach, Herz, Bürkner, Höder usw. trat gestern Abend Herr Hans...

Die deutsche Kunstausstellung in Sofia.

WB. Sofia, 2. Sept. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die deutsche Kunstausstellung, die in Sofia durch die Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland mit Unterstützung der bulgarischen und deutschen Behörden veranstaltet wird...

Zur heutigen Eröffnungsfest waren alle in Sofia anwesenden maßgebenden Persönlichkeiten erschienen. Der deutsche Gesandte,

nen Bestimmungen über Georgien und die russischen Gebiete am Kaspiischen Meer auch türkische Interessen berührt. B. L. A.

Kriegs- und Friedensziele.

Die englische Hege gegen Friedensfreunde. = Amsterdam, 2. Sept. In dem Londoner Vorort Thumstead wurde am Samstag eine Friedensversammlung gesprengt...

Der englische Gewerkschaftskongress.

= Amsterdam, 2. Sept. (Privattelegr.) „Allgemein Handelsblatt“ meldet aus London, daß auf dem Gewerkschaftskongress, der gestern in Derby eröffnet wurde, 4,5 Millionen britischer Arbeiter vertreten seien...

Deutschland und der Krieg.

= Berlin, 3. Sept. Nach einer Mitteilung des „Berl. Vol.-Anz.“ beruft der Zentralverband des deutschen Großhandels eine Mitgliederversammlung auf den 4. Oktober in den Plenarsitzungssaal des Herrenhauses ein...

Das preussische Wahlrecht.

= Berlin, 3. Sept. Ueber die gestern stattgefundenen Wahlrechtsbesprechungen im preussischen Herrenhaus bringen die Morgenblätter unverständliche Mitteilungen...

Die Reichstagswahl für Kämpf.

= Berlin, 3. Sept. Im ersten Berliner Wahlkreis beschloßen gestern Abend Vorstand und Vertreter des Wahlvereins der fortschrittlichen Volkspartei, der Wählerversammlung als alleinigen Kandidaten für die infolge des Todes des Reichstagspräsidenten Kämpf bevorstehende Reichstagswahl den Landtagsabgeordneten...

Zur Organisation der Übergangswirtschaft. = Berlin, 2. Sept. Wie die „Politische Information“ schreibt, ist keineswegs beabsichtigt, die in Aussicht genommenen Organisationen für die Übergangswirtschaft sämtlich in Berlin einzurichten...

König Ludwig von Bayern und der Reichskanzler.

WB. München, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Zwischen König Ludwig von Bayern und dem Reichskanzler Grafen Hertling hat folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Seine Excellenz dem Herrn Reichskanzler Grafen von Hertling-Berlin: Zur Vollendung des 75. Lebensjahres sende ich Eurer Excellenz die herzlichsten Glückwünsche. Dankbar gedente ich an diesem Tage der großen Verdienste, die Euer Excellenz sich um unser liebes Vaterland erworben haben...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 3. September.

= Neue Kriegsbeförderungsbestimmungen. Die Kriegsbeförderungsbestimmungen haben wichtige Ergänzungen erfahren. Wenn ehemalige Einjährig-Freiwillige nicht Offiziersaspiranten, aber Unteroffiziere sind...

= Eine allgemeine Viehzählung findet in diesen Tagen statt. Gezählt werden durch die Schuhmannschaft die Viehbestände, die am Morgen des 2. September vorhanden sind...

= Vereinerung von Tabak. Infolge der herrschenden Tabakknappheit haben manche Personen Tabak in Haus- und Gemüsegärten oder auf flachen Hausdächern sowie im Felde angepflanzt...

Es ist erreicht! Der Preis von 2 Mark nämlich und noch darüber hinaus, für das Viertel Wein von der geringsten Güte. Das ist die betrübende Tatsache, welche der Weinkonsument am gestrigen 1. September leider feststellen mußte...

D. Das Kollosteum. Karlsruher Spezialitäten-Theater, hat seine Vorhänge wieder geöffnet, wofür Herr Direktor Kiefer ein sehr gutes Programm zusammengestellt hat. Statt mit der üblichen Subrette, beginnt Frau Hedwig Mora, genannt der weibliche Bariton...

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 2. September 3/4 mittags 18,4 Grad; 10% abends 12,7 Grad; 3. September 8% vormittags 9,9 Grad.

Höchste am 2. September 19,1 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 8,2 Grad.

herzogs lautet: Das Befinden Seiner Königlichen Hoheit bessert sich langsam, aber stetig. Gestern wurden zweimal einige Stunden außer Bett zugebracht. Die Nacht war erträglich, da der Heilungsverlauf tagsüber regelmäßig war...

= Dortmund, 2. Sept. Von den in der Nachbargemeinde Kamen nach dem Genuß von Pferdefleisch vergifteten Personen sind bis jetzt 12 gestorben. Die Vergiftungsercheinungen treten mit äußerster Heftigkeit auf...

= Elberfeld, 3. Sept. Große Lebensmittelbeschreibungen sind hier aufgedeckt worden. Die verschobenen Waren hatten einen Millionenwert. Mehrere Personen wurden verhaftet, darunter ein Eisenbahngütervorsteher. (B. L.)

WB. Victoria (Britische Kolumbien), 2. Sept. (Nicht amtlich.) Reuters. Der frühere chinesische Unterrichtsminister Tang-Han-Ling wurde von einem chinesischen Barbier ermordet. Der Barbier beging Selbstmord.

Ein Betrag bei der preussischen Staatsbank. WB. Berlin, 2. Sept. Bei der Preussischen Staatsbank (Sachhandlung) ist eine durch gefälschte Dokumente von langer Hand vorbereitete Unterschlagung festgestellt worden...

Vermischtes.

WB. Oldenburg, 2. Sept. Der heutige Bericht über das Befinden des bei einem Automobilunfall verunglückten Groß-

